

SPD Fraktion im Gemeinderat Riegelsberg

Fraktionsvorsitzender Frank Schmidt

Haushaltsrede 2018: Für ein generationengerechtes Riegelsberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häusle,
liebe Gemeinderatsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie in den vorangegangenen Jahren haben wir auch 2018 enge finanzielle Rahmenbedingungen. Leider ist die Entwicklung im Gemeindehaushalt nicht so, wie wir uns dies alle gemeinsam wünschen würden und noch vor ein paar Jahren erhofft hatten.

Zwar ist die Regionalverbandsumlage im letzten Jahr, entgegen der ursprünglichen Planung, geringer ausgefallen, so dass sich dies auch positiv auf den Gemeindehaushalt ausgewirkt hat. Dies bedeutet allerdings nicht, dass dies jedes Jahr so sein wird bzw. wir hierauf hoffen können. Bereits in diesem Jahr steigt die Regionalverbandsumlage basierend auf dem Stand vom letzten Jahr wieder um 4,7%, so dass nunmehr 8.466,672 € von der Gemeinde Riegelsberg an den Regionalverband zu zahlen sind. Dies entspricht einer Erhöhung von ca. 357.900 €. Geht man von den Prognosen für die weiteren Jahre aus, wird die Umlage noch weiter steigen und dies nicht gerade unerheblich. Hier muss eindeutig etwas unternommen werden und die Gemeinde Riegelsberg, aber auch die anderen Kommunen müssen entlastet werden. Ansonsten wird es auf Dauer nicht mehr möglich sein, den Bürgerinnen und Bürgern eine gute Versorgung sowie eine entsprechende Infrastruktur zu gewährleisten.

Im Hinblick auf die schwierige Haushaltslage und deren Eckdaten hat Bürgermeister Klaus Häusle schon ausführlich Stellung genommen und die Lage ausführlich geschildert, so dass ich hierauf nicht näher einzugehen brauche. Auf einen erfreulichen Aspekt will ich aber trotzdem hinweisen, nämlich auf den erreichten Rückgang der Kassenkredite. Den Höchststand hatten wir Ende 2013 mit 9,6 Mio. €. Ende 2017 waren es 3,4 Mio. € weniger, also nur noch 6,2 Mio. €. Schon diese Zahlen zeigen einerseits, dass sich unsere Gemeinde nach wie vor in einer schwierigen Haushaltslage befindet. Andererseits zeigen sie auch, dass unsere Sparbemühungen nicht vergeblich sind. Wir sind auf einem richtigen Weg. Obwohl wir mit einem erneuten Anstieg in den nächsten Jahren rechnen müssen.

Eine wichtige kommunalpolitische Nebenbedingung bleibt es deswegen, dass wir bei der Erfüllung der Gemeindeaufgaben mittelfristig auch den Haushalt ausgleichen. Und zwar ohne neue Kassenkredite. Einen ungebremsten Anstieg der Kassenkredite können wir nicht akzeptieren. Dazu brauchen wir zweierlei: erstens angemessene Unterstützung von außen und zweitens vernünftiges Wirtschaften in unserem eigenen Zuständigkeitsbereich.

Hilfe von außen bedeutet, dass alle Beteiligten gefordert sind:

- Der Bund sollte in Zukunft geeignete Maßnahmen ergreifen, um den Kommunen zu helfen.
 - Im Entwurf des Koalitionsvertrages steht die Prüfung von „Hilfe zur Selbsthilfe für Kommunen mit Altschulden“.
 - Der Bund sollte sich auch stärker als bisher an den Soziallasten beteiligen. Nur so kann die Regionalverbandsumlage begrenzt werden.
- Daneben muss auch der Regionalverband in seinem eigenen Zuständigkeitsbereich wirtschaftlich handeln und effizient arbeiten.
- Das Land muss außerdem die Kommunen angemessen und fair an den Gewinnen aus der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen beteiligen und den Kommunalpakt aus dem Jahr 2015 einhalten.

In unserem eigenen Zuständigkeitsbereich dürfen wir uns nicht zurücklehnen. Wenn wir dazu beitragen können, dass sich die Haushaltslage verbessert, dann müssen wir das auch tun. Es macht keinen Sinn, zusätzliche Ausgaben zu beschließen, die wir uns auf Dauer nicht erlauben können. Ausgabenzurückhaltung gilt vor allem bei den laufenden Ausgaben im Ergebnishaushalt. Soweit Investitionen dazu beitragen, dass wir laufende Kosten senken oder Einnahmen erhöhen können, dann tragen sie sogar zur Haushaltssanierung bei.

Ein wichtiger Punkt ist, dass wir so weit wie möglich die Voraussetzungen für die Auszahlung der Mittel aus dem kommunalen Entlastungsfonds (KELF) schaffen. Die große Koalition im Land hat im Jahr 2012 diesen Fonds mit zunächst insgesamt 120 Mio. € eingerichtet. Ziel war es, die Kommunen auf dem Weg zum ausgeglichenen Haushalt zu unterstützen. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Fonds ist es, die kommunalen Haushaltsdefizite kontinuierlich zu senken. Das haben wir in der Vergangenheit gemeinsam geschafft. Der Bürgermeister und die Verwaltung haben das mit ihrer Haushaltsvorlage auch für 2018 geleistet. Die sogenannte Haushaltsampel steht auf grün. Herzlichen Dank dafür.

Wir – die SPD-Fraktion - haben uns mit unseren Abänderungsanträgen in dem vorgegebenen Rahmen bewegt. Die Ampel steht weiterhin auf grün. Wir schaffen die Voraussetzung dafür, dass wir auch im laufenden Jahr Mittel aus dem KELF erhalten. Da geht es nicht nur um einen Pappentwurf. Im letzten Jahr waren das rd. 170 T €. Wir wollen und werden daran festhalten, dass unsere Gemeinde auf dem Konsolidierungskurs bleibt. Sicher gibt es neue sinnvolle Projekte, für die sich die Gemeinde auch finanziell einsetzen könnte. Aber das Ziel eines gesunden Gemeindehaushalts wollen wir deswegen nicht aufgeben. Wir stehen uns nicht aus der Verantwortung.

Wenn man sich die zur Beratung anstehenden Anträge anschaut, sehen das offensichtlich CDU und Linke leider anders. Wenn der Gemeinderat den Anträgen dieser beiden Fraktionen folgen würde, wäre das gleichbedeutend mit einem Verzicht auf die

KELF-Mittel im Jahr 2018. Die Ampel würde von grün auf rot springen. Riegelsberg könnte gegenüber dem Innenministerium keinen vollständigen Antrag einreichen. Wir könnten nicht bestätigen, dass unsere Gemeinde die Voraussetzungen für die KELF-Mittel erfüllt. Deswegen müssen und werden wir die Anträge ablehnen, die sich auf den Ergebnishaushalt beziehen.

Unsere Anträge für 2018 beziehen sich allesamt auf den Investitionshaushalt. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Punkte:

Eine **neue Toilettenanlage für die Ortsmitte Walpershofen** für einen Preis von ca. 27.000 €, davon 15.000 € in 2018 und 12.000 € in 2019. Hier rechnen wir auch mit Zuwendungen und Zuschüssen vom Land, deren Höhe sich auf ca. 1/3 der Kosten beläuft, also 5.000 € für 2018 und 4.000 € für 2019. Die hierdurch entstehenden Reinigungskosten von ca. 4000 € pro Jahr fallen erst ab 2019 an, so dass dies erst in 2019 im Teilergebnishaushalt anfällt. Wie bereits zuvor erwähnt, bleibt hierdurch die grüne Ampel im Jahr 2018 auf grün.

Unseren Antrag möchte ich wie folgt kurz begründen: Mit der neuen Dorfmitte am Bach und dem angrenzenden Spielplatz hat Walpershofen eine Örtlichkeit bekommen, welche innerhalb kürzester Zeit zum Anziehungspunkt geworden ist und Jung und Alt zum Verweilen einlädt. Sei es mit ihren Kindern zum Spielen auf dem Spielplatz, zu diversen Festen oder aus sonstigen Gründen. Selbst über die Grenzen des Köllertals hinaus ist dieser Platz mittlerweile bekannt und die Menschen „strömen“ mit ihren Kindern dorthin. Aber auch zahlreiche Kindergartengruppen besuchen regelmäßig den Spielplatz. Grund hierfür sind die gute Lage und die unmittelbare Anbindung an die Saarbahn. Nicht umsonst hat sich Walpershofen daher im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gegen die anderen Kommunen im Regionalverband durchgesetzt und die Silbermedaille im Landeswettbewerb gewonnen. Dies zeigt, dass Walpershofen ein „Dorf zum Leben“ ist. Nichts desto trotz fehlt unserer Auffassung noch etwas, denn die zahlreichen Besucher (des Spielplatzes) haben keine Möglichkeit auf Toilette zu gehen. Viele Eltern lassen daher ihre Kinder hinter dem Spielplatz ihre „Notdurft“ verrichten. Dies hat in letzter Zeit vermehrt zu Beschwerden der Bewohnerinnen und Bewohner geführt. Aus diesem Grund möchten wir, dass in der Dorfmitte eine Toilettenanlage errichtet wird. Hierbei handelt es sich um einen Container mit den Maßen L: 6,01m, B:2,53m und H:2,95m. Dieser verfügt über eine programmierbare elektrische Zeitschaltuhr, so dass die Anlage nur zu bestimmten Zeiten geöffnet ist. Außerdem gibt es „Deckenfenster“, so dass der Stromverbrauch reduziert wird. Es ist nach Herren und Damen getrennt und auch barrierefrei. Hiervon würden nicht nur die Besucher „profitieren“, sondern auch die Vereine, die Feste veranstalten. Hierdurch müssten sie keinen eigenen Toilettenwagen mehr mieten. Es würde zwar weiterhin eine Miete anfallen, die aber geringer ist als die bisherige. Neben dem zuvor genannten Personenkreis würden auch die vielen Radfahrer, die den Radweg nutzen, von einer Toilettenanlage profitieren. Denn diese machen zum Teil auch in größeren Gruppen in der Dorfmitte ihre Pause.

Auch könnte man die Kosten dadurch senken, in dem man im Vorfeld oder im Nachhinein Sponsoren generiert und/oder zu den Festen eine Spendenbox aufstellt.

Da viele Radfahrer - auch mit Elektrofahrrädern - den Weg von Heusweiler nach Püttlingen, Völklingen oder umgekehrt nutzen, möchten wir die ursprünglich für den Marktplatz angedachte Aufladestation für Elektrofahrräder auf den neuen Platz in der Dorfmitte verlagern.

Unser zweiter Antrag betrifft **den 3. Bauabschnitt – Saarbrücker Straße Ost** – in einer „abgespeckten Variante“ für 300.000 €, wobei wir mit Zuwendungen von 250.000 € rechnen. Obwohl die Um-/Neugestaltung des Marktplatzes länger als vorgesehen gedauert hat und es hierbei verschiedene Probleme gegeben hat, möchten wir weiterhin an dem Gesamtprojekt festhalten. Diesen Bauabschnitt möchten wir zeitnah umsetzen, bevor ein längerer Stillstand auftritt. Hier wurden durch das Architekturbüro Dutt und Kist in den ersten beiden Leistungsphasen erste Pläne erstellt, wie der dortige Bereich aussehen soll. Basierend auf diesen Plänen soll das „Projekt 3. BA“ in einer reduzierten Variante umgesetzt werden:

Im Rahmen des Programms „Aktives Stadt- und Ortsteilzentrum“ wurde ein teilräumliches Entwicklungskonzept erstellt, um Riegelsberg voranzubringen. Ein Bestandteil des teilräumlichen Entwicklungskonzepts ist auch der Bereich Saarbrücker Straße Ost gegenüber dem Rathaus, der städtebaulich aufgewertet werden soll. Neben diesem Aspekt steht aber auch der Punkt Sicherheit ganz groß im Vordergrund. In den letzten Jahren ist es vorgekommen, dass es zu Verkehrsunfällen kam, da die Autofahrer auf nasser Fahrbahn und den Saarbahn-Schienen ins Rutschen und Schleudern kamen und in bzw. durch die daneben befindliche Hecke „gefahren“ sind. Ob es in der nahen Vergangenheit zu solchen Unfällen gekommen ist, kann ich leider nicht sagen. Hierauf sollte es unserer Auffassung nach aber nicht ankommen. Bevor nämlich jemand bei einem möglichen Unfall zu Schaden kommt und verletzt wird, möchten wir zumindest, dass im Bereich des Gehweges das geplante Projekt umgesetzt wird. Dieser soll um ca. 2 Meter ab der Straßenkante nach hinten versetzt werden, damit im vorderen Bereich die entsprechenden „Schutzvorrichtungen“, sprich Hecke mit darin befindlichen „Pollern“ errichtet werden können. Diese Vorrichtung soll dann von dem Anwesen in der Saarbrücker Straße Nr. 60 bis Nr. 64 umgesetzt werden. Damit dies verwirklicht werden kann, soll die Gemeinde die Grundstücke der Gemarkung Güchenbach/Flur 152/9 und 152/10 vom Eigentümer kaufen und die erforderlichen finanziellen Mittel in den HH 2018 einstellen. Wir wollen nicht, dass der Landesbetrieb für Straßenbau hier Maßnahmen ergreift, die uns nicht gefallen und möglicherweise auch nicht den entsprechenden Schutz für die Fußgänger bieten. Wir wollen präventiv etwas unternehmen und aktiv werden, da uns die Sicherheit der Menschen wichtig ist.

Als weiteren Antrag möchten wir im Rahmen der Umsetzung des vor zwei Jahren beschlossenen **Spielplatzkonzeptes** ausreichend finanzielle Mittel in den Investitionshaushalt einstellen. Bereits unter dem TOP 1 habe ich ausführlich geschildert, warum

wir ein Spielplatzkonzept brauchen und was in diesem Entwicklungsprozess umgesetzt werden soll, so dass ich hierauf verweise. Ergänzend möchte ich trotzdem noch etwas hierzu sagen:

Riegelsberg ist eine attraktive Gemeinde. Dies wird u.a. durch die vielen in unserer Kommune lebenden Familien mit Kindern und die damit verbundene hohe Bedarfszahl an Krippen- und Kindergartenplätzen eindeutig belegt. Damit diesen Familien in ihrer Freizeit auch weiterhin ein abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung steht, sollen nach Auffassung der SPD in den nächsten Jahren zahlreiche Spielplätze mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden, da diese erheblich in die Jahre gekommen sind. Diese Neu- bzw. Umgestaltungen wollen wir aber nicht ohne die betroffenen Kinder durchführen, denn schließlich nutzen diese die Spielplätze. Aus diesem Grund wollen wir die Kinder in diesen Prozess miteinbeziehen und ihnen somit die Möglichkeit geben, selbst über die Umgestaltung von Spielplätzen in Riegelsberg/Walpershofen zu entscheiden. Damit dies flächendeckend möglich ist, haben wir einen Fragenbogen entworfen, in dem die Kinder u.a. mitteilen können, welche Spielplätze sie besuchen, was sie dort gut finden und was dort fehlt. Diesen haben wir in sämtlichen Kindergärten in Riegelsberg und Walpershofen, aber auch in verschiedenen Vereinen bis hin zur Feuerwehr verteilt, um aussagekräftige Zahlen zu bekommen.

Nach dessen Auswertung wissen wir dann, wo Handlungsbedarf besteht und wo etwas verbessert oder umgestaltet werden sollte. Nur so werden unserer Auffassung nach die Wünsche der Kinder berücksichtigt und ein transparentes Verfahren gewährleistet. Hierdurch wollen wir die Spielplätze in Riegelsberg nachhaltig und bedarfsgerecht entwickeln!

Damit zügig mit der Umsetzung dieses Konzeptes und der Neugestaltung begonnen werden kann, möchten wir bereits in diesem Jahr für neue Spielgeräte oder sonstige Maßnahmen einen Betrag in Höhe von 25.000 € einstellen. Für jedes weitere Jahr möchten wir dann einen Betrag in Höhe von 50.000 € bis ins Jahr 2021 einstellen. Hierdurch sollen die einzelnen Spielplätze weiterentwickelt und ausreichend Spiel- und Bewegungsraum zur Verfügung gestellt werden.

Mit unserem letzten Antrag möchten wir einen Teil zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes leisten. Die bestehenden **Straßenbeleuchtungsanlagen**, die noch nicht **auf LED umgerüstet** sind, sollen zeitnah auf solch eine Beleuchtung gesetzt werden, damit zukünftig die Kosten reduziert werden und Energie eingespart wird. Hier werden wir die Verwaltung bitten, in Abstimmung mit der energis GmbH ein Konzept zur zeitnahen Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten zu erarbeiten, soweit dies wirtschaftlich ist und beim Landesverwaltungsamt zu beantragen, dass der Kreditrahmen nach Gegenrechnung der Zuwendungen und Zuschüsse von Dritten entsprechend erhöht wird. Vorsorglich soll für das Jahr 2019 bei den Auszahlungen ein Betrag von 600.000 € ausgebracht werden und bei den Einzahlungen ein Betrag von 150.000 € (Förderung von 25 % gemäß „Zep-kommunal“). Dies hat folgenden Grund:

Im Dezember letzten Jahres hat der Gemeinderat u.a. beschlossen, dass mit der Firma energis GmbH ein Straßenbeleuchtungsvertrag abgeschlossen wird. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, dass in der Gemeinde insgesamt 1914 Leuchtstellen vorhanden sind, von denen lediglich 253 mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet sind. Würde man alle Leuchtanlagen mit LED ausstatten, hätte dies jährliche Einsparungen von ca. 48.000 € zur Folge, so dass sich die jährlichen Kosten nur noch auf 66.000 € belaufen würden (aktuell ca. 114.000 €). Aus diesem Grund möchten wir, dass die bisherigen konventionellen Leuchten durch LED-Leuchten ausgetauscht werden und hierdurch auch ein Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts geleistet wird.

Da unser Antrag zur Anschaffung von 30 neuen Stühlen für das Restaurant der Riegelsberghalle für 3000 € nicht in den Haushalt der Gemeinde, sondern in den Wirtschaftsplan des HBB gehört und ich dies bereits unter dem dortigen TOP begründet habe, brauche ich an dieser Stelle nicht weiter einzugehen.

Weitere Anträge haben wir in diesem Jahr nicht gestellt. Wie bereits oben gesagt, wirken sich unsere Anträge für 2018 nicht auf den Ergebnishaushalt aus. Einzig und allein die Reinigungskosten für die Toilettenanlage werden ab 2019 als Unterhaltungskosten Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt haben. Aber auch hiermit gefährden wir nicht die „grüne KELF-Ampel“ für 2019. In der Summe bringen unsere Projekte sogar eine Entlastung der zukünftigen Ergebnishaushalte mit sich. Denn die Energie- und Betriebskosteneinsparung aus der von uns beantragten Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED bringt mehr Ersparnis als uns die Wartung der neuen Toilettenanlage in der Ortsmitte Walpershofen oder die zusätzlichen Zinsausgaben kosten. Außerdem steht die KELF-Ampel ab 2019 deutlich im grünen Bereich. Unsere Anträge bringen unsere Gemeinde also auch für 2019 voran und andererseits unterstützen sie die Haushaltskonsolidierung.

So wie wir es in diesem Jahr machen, haben wir es die letzten Jahre ebenfalls gemacht. Nur Sparen und konsolidieren, sich also einzig und allein nach der Schuldenbremse zu orientieren, ist aus meiner Sicht der falsche Weg. Würde man nämlich nur sparen, würde unsere Gemeinde allgemein an Wohn- und Lebensqualität einbüßen, zahlreiche Gebäude würden zunehmend verfallen oder Familien würden sogar aus Riegelsberg wegziehen. Der enge finanzielle Rahmen entbindet uns nicht von der Pflicht, zugleich auch unsere Gemeinde weiter zu entwickeln. Es ist weder sinnvoll, Gemeindeeigentum verfallen zu lassen. Noch ist es sinnvoll, notwendige Neuanschaffungen in die Zukunft zu verschieben, die wir in unserer Gemeinde brauchen, um Zukunftschancen zu entwickeln. Wir müssen auch weiterhin die notwendigen Investitionen vornehmen und dies haben wir auch in diesem Jahr mit unseren Anträgen gemacht.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf Projekte aus der Vergangenheit bzw. Tatsachen hinweisen, ohne die sich unsere Kommune nicht zu der Gemeinde weiterentwickelt

hätte, die sie heute ist und in der die Menschen gerne leben und wohnen. Teilweise wurden diese Projekte auch auf Initiative der SPD-Fraktion hin realisiert:

Das größte Projekt war die Um-/Neugestaltung des Marktplatzes. Wir sehen in der Neugestaltung des Marktplatzes einen wichtigen, aber vor allem richtigen Schritt zur Attraktivitätssteigerung des Riegelsberger Ortskerns, auch wenn dies manche anders sehen. Auch wenn sich die Bauzeit durch verschiedene Probleme und Mängel etwas verlängert hat, sind wir mit dem Ergebnis zufrieden. Die SPD-Fraktion hat zu keinem Zeitpunkt an dem Projekt gezweifelt und stand immer hinter dem Bürgermeister und der Verwaltung. Diesen einen Vorwurf im Hinblick auf die Mängel und die zeitliche Verzögerung zu machen, empfinde ich als Frechheit. Wir möchten, dass der Riegelsberger Markt wieder zum eigentlichen Ortskern wird, an dem sich die Menschen gerne aufhalten und verweilen. Aus diesem Grund haben wir bereits im letzten Jahr gefordert, dass sämtliche Feste wieder auf dem Marktplatz stattfinden. Das erste war sodann der Weihnachtsmarkt im letzten Jahr. Dieser hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger den neuen Marktplatz annehmen und ihm sozusagen eine Chance geben. Damit dies allerdings nicht eine „Eintagsfliege“ bleibt, habe ich mich in den vergangenen Wochen massiv dafür eingesetzt, dass das Marktfest zukünftig wieder an seinem ursprünglichen Ort, dem Marktplatz, stattfinden wird. In einem gemeinsamen Gespräch mit unserem Bürgermeister Klaus Häusle und zwei seiner Mitarbeiter der Verwaltung haben wir uns sachlich und konstruktiv mit dem Marktfest und seinem Standort beschäftigt. Gemeinsam mit dem Herbstmarkt und der Herbstkirmes wird das Marktfest vom 31.8.-2.9.2018 stattfinden. Hiervon werden auch die am Markt ansässige Gastronomie sowie die Geschäftsleute profitieren. Davon bin ich überzeugt.

Als weitere Projekte sind diejenigen zu nennen, die den Familien mit kleinen Kindern zugutekommen und zwar die Kindergärten und Kinderkrippen. Der Kindergarten St. Elisabeth wurde saniert und ausgebaut. Hinzu kommt der Neubau des Kinder- und Familienzentrums Ronnertswies. Die Weiterführung des Kindergartens Buchsachen mit mittlerweile 3 Gruppen. Zusammen mit dem AWO Kindergarten in Pflugscheid und den evangelischen Kindergärten Pflugscheid und Walpershofen haben wir ein über den gesamten Ort verteiltes Angebot im vorschulischen Bereich. Allerdings reicht dieses Angebot leider nicht aus, so dass wir nur eine Bedarfsdeckung von ca. 30 % im Krippenbereich haben. Aus diesem Grund haben wir im letzten Jahr den Antrag gestellt, dass sich die Verwaltung um eine kurzfristige, aber auch um eine langfristige Lösung bemühen möchte. Eine kurzfristige Lösung gibt es mit der Einrichtung einer Krippen- und einer Kitagruppe zwischenzeitlich. Einen herzlichen Dank hierfür an den Bürgermeister und die Verwaltung, aber auch an die AWO, die sich hierzu bereit erklärt hat. Hierdurch können weitere Familien zukünftig besser planen und die Kinder kommen in den Genuss des Besuchs einer Einrichtung der frühkindlichen Bildung. Da wir davon ausgehen, dass die Bedarfszahlen noch viele Jahre konstant bleiben bzw. sich sogar noch erhöhen könnten, was die vielen Neubauten vor allem von Mehrfamilienhäusern in der letzten Zeit erahnen lassen, muss unserer Auffassung eine langfristige

Kita-Lösung her. Dies lässt sich am besten realisieren, indem man sich mit allen Trägern an einen Tisch setzt und die Möglichkeiten von Neu- bzw. Anbauten bespricht. Da auch die Verwaltung von konstant bleibenden Zahlen ausgeht, wurden im mittelfristigen Haushaltsansatz finanzielle Mittel für die Erweiterung der Kindergärten Pflugscheid, KiFaz und St. Elisabeth eingestellt. Da im Koalitionsvertrag die Aufhebung des Kooperationsverbotes vereinbart wurde, gibt es die Hoffnung, dass nicht allein die Gemeinde die Kosten für die Erweiterung tragen muss. Ob es letztendlich so kommt, müssen wir natürlich abwarten. Nichts desto trotz wird sich die SPD-Fraktion, wie auch in den vergangenen Jahren, weiterhin für einen Kita-Ausbau sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Riegelsberg einsetzen.

Ein weiteres Projekt, das wir angestoßen haben, ist die Fairtrade-Kampagne, mit der sich die Gemeinde um das Siegel „faire Kommune“ bewirbt. Hier hatten wir im Dezember 2016 den entsprechenden Antrag gestellt, der auch von den übrigen Fraktionen positiv gesehen wurde. Nun hat sich vor kurzem eine Lenkungsgruppe gebildet, die das weitere Verfahren koordiniert und versucht weitere Geschäftsleute, Vereine oder Institutionen dazu zu bewegen, dass sie fair gehandelte Produkte verkaufen bzw. kaufen. Aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses wird es nun in jeder öffentlichen Sitzung des Gemeinderates fair gehandelten Kaffee und ein weiteres fair gehandeltes Getränk geben. Auch zu öffentlichen Veranstaltungen der Gemeinde wird es diese beiden Produkte geben. Zudem wird die Gemeindeverwaltung ihren Kaffee zukünftig im Café Nostalgie beziehen, der ebenfalls fair gehandelt ist. Mit dieser Kampagne wollen wir die Bürgerinnen und Bürger dahingehend sensibilisieren, damit diesen überhaupt bewusst wird, unter welchen unzumutbaren Bedingungen heutzutage die Waren produziert werden. Dem ist bei fair gehandelten Produkten nämlich nicht so.

Als weiteren wichtigen Punkt möchte ich die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes nennen. Die Gemeinde geht hier als Vorbild voran und zeigt, dass man auf verschiedene Arten zum Klimaschutz beitragen kann. Hier möchte ich nur die Solaranlage auf dem Dach des Rathauses nennen. Damit die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes auch nicht ins Stocken gerät, wurde im letzten Jahr ein Klimaschutzmanager eingestellt. Hier möchte ich Herrn Weber nochmals herzlich willkommen heißen. Da er bereits zuvor in diesem Bereich gearbeitet hat und zudem über die entsprechenden Kenntnisse und Kontakte verfügt, versprechen wir uns von Herrn Weber einiges.

Einen weiteren wichtigen Beitrag, den die Gemeinde leistet, ist die kulturelle Arbeit. Hier gilt unser Dank speziell Frau Annerose Nill und Frau Petra Laufer, aber auch den anderen Mitarbeitern der Gemeinde, die ihren Beitrag hierzu leisten. Aus Sicht der SPD-Fraktion gehört die kulturelle Versorgung als soziale Dienstleistung zum Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie ist wesentlicher Faktor für die Lebensqualität in einer Kommune. Die kulturelle Versorgung ermöglicht die kulturelle Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger, denn sie umfasst nicht nur die Bereitstellung kultureller Einrichtungen und Angebote, sondern sie beinhaltet auch die Ermöglichung künstlerischen Tätigwerdens und die Gewährung des Zugangs zu kultureller Bildung. Gerade dies macht

eine Kommune so attraktiv und führt zu einem Imagegewinn. Auch steht das kulturelle Angebot für die soziale Integration in einer Gesellschaft. Das Spektrum in Riegelsberg ist breit gefächert und dies haben wir den beiden Damen und dem künstlerischen Beirat zu verdanken. Hierfür nochmals vielen Dank! Aber auch die Zusammenarbeit mit den in Riegelsberg ansässigen Vereinen, wie beispielsweise dem Kulturverein oder dem Rentnerverein, ist lobenswert! Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass das kulturelle Angebot in Riegelsberg seitens der Verwaltung erhalten bleibt. Dies ist aus Sicht der SPD-Fraktion ein politischer Auftrag zur Daseinsvorsorge und zum Erhalt und zur Verbesserung einer guten Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde erforderlich!

Riegelsberg ist für Jung und Alt auch deswegen eine gute Adresse, da hier gute Arbeit in den zahlreichen Vereinen geleistet wird. Die Elterninitiative für ein kinderfreundliches Riegelsberg e.V. veranstaltet das ganze Jahr über verschiedene Events für Familien mit Kindern. Aber auch der Kneipp-Verein organisiert zahlreiche Angebote und Fahrten für die älteren Bürgerinnen und Bürger. Dies stellt lediglich eine beispielhafte Aufzählung dar und könnte von mir noch „stundenlang“ fortgeführt werden. Ich bedanke mich einfach bei allen Vereinen in Riegelsberg für die großartige Arbeit, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass dies alles ehrenamtlich geschieht.

Wenn wir gerade schon bei dem Thema Ehrenamt sind, möchte ich mich selbstverständlich auch bei der Feuerwehr in Riegelsberg und Walpershofen für ihr Engagement bedanken. Was hier geleistet wird, verdient meinen allergrößten Respekt. Vor allem darf man nicht vergessen, dass dieses Engagement neben dem eigentlichen Beruf erfolgt und das Familienleben hierdurch stark beeinflusst wird. Wenn man die Feuerwehr braucht, ist sie binnen Minuten einsatzbereit und stellt Ihr Wohl zum Wohl der Allgemeinheit zurück. Dass dies leider nicht immer ohne gesundheitliche Folgen geschieht, hat uns ein Einsatz aus dem letzten Jahr gezeigt, bei dem sich ein Feuerwehrmann verletzt hat. Neben der Feuerwehr möchte ich aber auch noch das THW und das DRK nennen, die sich ebenfalls für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Da dieser Einsatz nicht folgenlos bleiben soll und entsprechend honoriert werden soll, haben wir im Gemeinderat beschlossen, dass die Personen, die diesen drei Institutionen angehören, mit ihrer Familie u.a. kostenlos in unser Freibad kommen. Aber auch das übrige Ehrenamt wird zukünftig in Riegelsberg honoriert werden mit der Ehrenamtskarte. Solche Menschen, die sich selbstlos für andere einsetzen, müssen unserer Auffassung nach auch entsprechend „belohnt“ werden. Nochmals vielen Dank an alle!

Bei all den guten Projekten, die in der Vergangenheit umgesetzt worden und bei denjenigen, die zukünftig umgesetzt werden, darf man nicht den demographischen Wandel vergessen. Hier gilt es wichtige Maßnahmen zu ergreifen, damit die älteren Menschen auch weiterhin am Alltag selbstbestimmt teilnehmen können. Aus diesem Grund hat der Bürgermeister ein Konzept für und zur Seniorenarbeit in Riegelsberg angesto-

ßen. Dies stellt aus Sicht der SPD-Fraktion eine gute Ausgangsbasis für weitere Maßnahmen dar. Hier gilt es vor allem die entsprechenden Netzwerke, die es in Riegelsberg unzweifelhaft gibt, zu verzahnen, damit hier das eine Rad direkt in das nächste greift. Ziel muss es sein, dass sich die älteren Menschen nicht mehr alleine, sondern betreut fühlen. Hierdurch soll auch der Gefahr einer Vereinsamung vorgebeugt werden. Da viele Menschen aufgrund gesundheitlicher Probleme oder mangels einer Fortbewegungsmöglichkeit nicht mehr so gut alleine einkaufen gehen können, haben wir im Zusammenhang mit der Neubeschaffung eines City-Mobils angeregt, dass hiermit ehrenamtlich tätige Personen für solche Menschen die Einkäufe erledigen können. Aber auch die Möglichkeit eines späteren altersgerechten, betreuten Wohnens darf nicht außer Acht gelassen werden. Durch den Neubau eines Seniorenheims in der Talstraße werden in unserer Gemeinde künftig ausreichend Plätze vorhanden sein.

Neben eigenen Projekten, durch die wir unsere Gemeinde noch attraktiver und lebenswerter machen, gibt es aber Bereiche, auf die wir leider keinen Einfluss haben. Auf beide hatte ich im letzten Jahr bereits hingewiesen:

1. Erweiterungstrakt Schulzentrum Riegelsberg: Dieser sollte nach der ursprünglichen Planung bereits bezugsfertig sein. Aber aufgrund verschiedener Umstände, die wir leider nicht beeinflussen können, hat sich der Baubeginn bis heute verzögert. Dies bedauern wir sehr, da die Raumnot im Hinblick auf die Nachmittagsbetreuung, wie wir es von Frau Halladin gehört haben, sehr groß ist. Durch diesen Erweiterungstrakt sollte eigentlich Abhilfe geschaffen werden. Hier müssen wir nun den Regionalverband in die Pflicht nehmen, damit schnellstmöglich mit dem Bau begonnen werden kann. Da die Regionalversammlung meines Wissens den Mehrkosten zugestimmt hat, dürfte diesem nun nichts mehr im Wege stehen.

2. Südumgehung: Von der zugesagten Vorentwurfsplanung und der nachgehenden Planfeststellung ist wohl keine Rede mehr. Dies bedeutet, dass weitere Zeit ins Land verstrichen ist, in der die Anwohner der Wolfskaulstr. und der Hixberger Straße dem Verkehr und dem dadurch bedingten Lärm ausgesetzt waren. Da wir uns für das Wohlergehen dieser Anwohner einsetzen, haben wir im letzten Jahr basierend auf dem erstellten Lärmgutachten den Antrag gestellt, dass die UBA verkehrsberuhigende Maßnahmen bis hin zu Tempo 30 erlassen soll. In diesem Zusammenhang habe ich gemeinsam mit dem Bürgermeister ein persönliches Gespräch mit dem zuständigen Leiter der UBA geführt. Dort hatten wir unmissverständlich klargemacht, dass etwas passieren muss, zumal die Werte eindeutig überschritten sind. Die UBA hat daraufhin per Mail mitgeteilt, dass man nun den Landesbetrieb für Straßenbau mit einer Messung beauftragen wird. Hier sind wir mal gespannt, welche Ergebnisse herauskommen. Aber nicht nur in den beiden zuvor genannten Straßen muss etwas gemacht werden, wie das Lärmgutachten ergab, sondern auch in anderen Straßen. Auch hier werden wir dahinter bleiben.

Nun möchte ich aber wieder auf das eigentliche Thema Haushalt zu sprechen kommen. Wie ich schon zu Beginn gesagt habe, muss der Bund mehr in die Pflicht genommen werden. Ansonsten wird sich an unserer schwierigen Haushaltslage nichts ändern. Zusammenfassend lässt sich zum Haushalt 2018 folgendes sagen: Der Bürgermeister und die Verwaltung haben einen guten Haushaltsplanentwurf für 2018 vorgelegt. Dieser Haushaltsplanentwurf mit unseren Änderungsvorschlägen ist eine gute Verbindung zwischen Sparen und Investieren. Er bringt unsere Gemeinde voran. Gleichzeitig erfüllt er die Voraussetzungen zur Auszahlung der Mittel aus dem kommunalen Entlastungsfonds, den das Land aufgelegt hat, um die saarländischen Kommunen bei ihrer Sanierungsaufgabe zu unterstützen. Dass dies dem Bürgermeister trotz des Anstiegs der Regionalverbandsumlage gelungen ist, verdient Anerkennung. Aber auch dem Kämmerer und all denjenigen, die am Haushaltsentwurf mitgearbeitet haben möchte ich vielmals danken.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt 2018 zustimmen!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen in diesem Sinne „Glückauf“!